

Thema: Aus der Branche

Autor: k.A.



Foto: mauritius

Die EU verbietet die Glühbirne und ordnet uns
Gift in der Sparlampe

Raabau in der Steiermark will die erste „glühbirnenfreie Gemeinde Europas“ werden – eine Vorreiterrolle für die 500-Seelen-Gemeinde. Dass Sparlampen Quecksilber enthalten, lässt Klimaschützer kalt.

4.500 Glühbirnen-Fassungen haben Ferialpraktikantinnen vergangenen Sommer in Raabau (Stmk.) gezählt. Bis Ende des Jahres soll keine einzige Glühbirne mehr darin stecken. Die 558-Einwohner-Gemeinde, rund 50 Kilometer von Graz entfernt, will „glühbirnenfrei“ werden. Nicht nur in öffentlichen Gebäuden sollen die Lampen verboten werden, sondern auch in privaten Haushalten.



lich auf freiwilliger Basis“, sagt er, „kritische Stimmen gibt es wie überall. Aber wenn jeder immer auf hundert Prozent Zustimmung wartet, kommt nie etwas zustande.“

Im örtlichen Elektrogeschäft liegt eine Liste mit allen Haushalten auf, jeder Sparlampen-Kauf wird eingetragen. Einem Fünftel der Glühbirnen haben die Raabauer bisher den Garaus gemacht. Beim Elektrohändler bekommen sie die Sparlampen zum Großhandelspreis, die Gemeinde zahlt davon noch einmal ein Fünftel. 100 bis 150 Euro jährlich könne

„100 bis 150 Euro kann ein Haushalt im Jahr sparen“
Bürgermeister Franz Uller

„40.000 Euro und 107 Tonnen Kohlendioxid können gespart werden“, rechnet ÖVP-Bürgermeister Franz Uller vor. Umgetauscht wird „natür-

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Aus der Branche

Autor: k.A.

eine Familie sparen, ist Franz Uller überzeugt.

Mit seinem Projekt der „ersten glühbirnenfreien Gemeinde Europas“ ist Franz Uller Vorreiter. Brüssel verbietet ab Herbst die herkömmlichen Glühbirnen. Ab 2012 wird kein glasumhüllter Wolframfaden mehr zu kaufen sein.

Der Grund für den EU-Bann: Glühbirnen wandeln lediglich ein Zwanzigstel des Stromes in Licht um, der Rest wird als Wärme abgegeben.

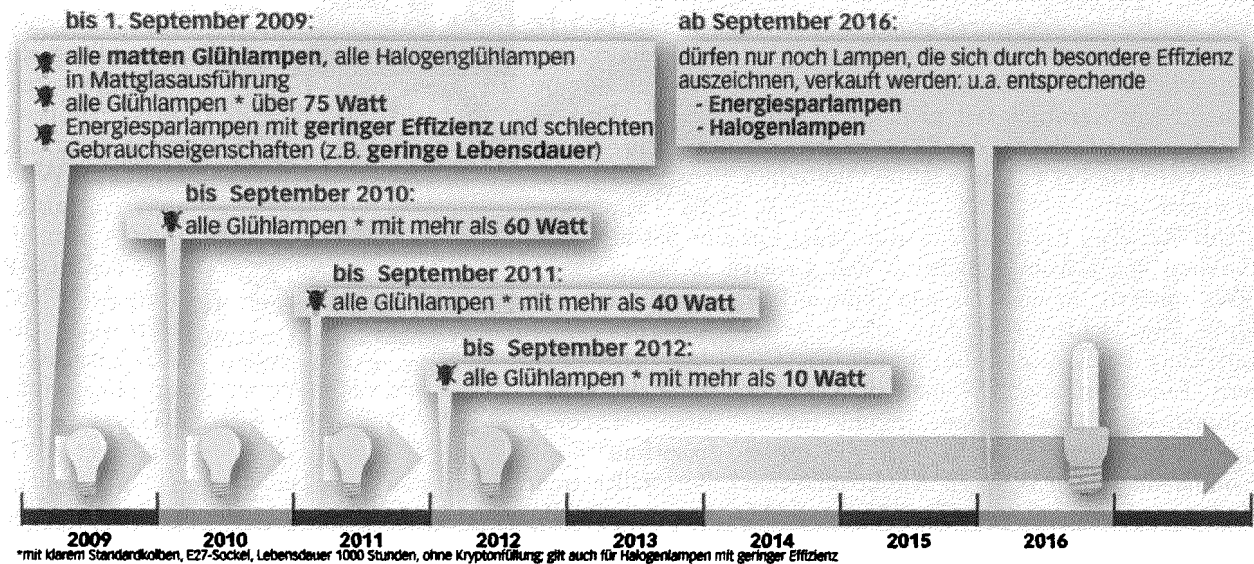
Damals warnte Prof. Eckhard Beubler von der Medizinischen Universität Graz vor Quecksilber als einem der schädlichsten giftigen Schwermetalle. Diese Stoffe „sollten also mit allen Mitteln dem menschlichen Organismus ferngehalten werden, zumal sich herausgestellt hat, dass sie letztlich wesentlich giftiger sind als angenommen.“

Auch die UNO will Quecksilber bis 2011 verbieten. Aber ausgerechnet in den „umweltfreundlichen“

kalten Jahreszeit die Heizung auf Sparflamme. Denn die Glühbirne gibt auch Wärme ab, und wir empfinden das Licht der Sparlampen als kühler –, weshalb wir unbewusst die Heizung hinaufdrehen.

Milliarden Kilowattstunden Strom sollen wir durch den Verzicht auf Glühlampen jährlich einsparen. Doch während uns das Licht ausgeschaltet wird, haben andere Stromfresser freie Bahn. Eine Untersuchung des Fraunhofer Institutes hat ergeben,

Wer nicht auf das warme Licht von Glühbirnen verzichten will, muss sich jetzt eindecken



Die Glühbirne sei nicht wirtschaftlich genug, meinen die Brüsseler Beamten und Politiker und hinter ihnen steht die Lampenindustrie.

Energiesparlampen enthalten aber bis zu fünf Milligramm giftiges Quecksilber. Deshalb müssen sie über den Sondermüll entsorgt werden. Das Einatmen von Quecksilberdämpfen kann gefährlich sein. Bricht eine Sparlampe, raten Experten, gut durchzulüften, die Reste aufzukehren, in ein Plastiksackerl zu verfrachten und zum Sondermüll zu bringen.

In der EU sind seit diesem Jahr die meisten Produkte, die Quecksilber enthalten, verboten. „Quecksilber und seine Verbindungen sind hochgiftig für Menschen, Ökosysteme und wild lebende Tiere“, heißt es in der Richtlinie. Quecksilber-Fieberthermometer wurden bei uns schon Ende 2007 aus dem Verkehr gezogen.

Energiesparlampen ist es enthalten. Klimaschützer gehen jedoch davon aus, dass durch die Stromersparnis weniger Kohlekraftwerke nötig sind. Denn bei der Verbrennung von Kohle wird auch Quecksilber freigesetzt. „Jedes kalorische Kraftwerk ist eine Quecksilberschleuder“, sagt der Raabauer Bürgermeister Uller. Selbst wenn tausende Sparlampen zu Bruch gingen, entstehe ein „Bruchteil an Umweltschädigung“.

Tatsächlich verbrauchen Energiesparlampen für eine annähernd gleich starke Lichtleistung vier Fünftel weniger Strom als Glühbirnen. Eine Untersuchung im Auftrag der britischen Regierung hat allerdings ergeben, dass sich der Gesamt-Energieverbrauch in geheizten Räumen dadurch nicht ändert – im Gegenteil. In Wohnzimmern, die mit Glühbirnen erhellt wurden, lief während der

dass sich der fernsehbezogene Stromverbrauch dank Flachbildschirmen, Zweit-Geräten und Internet bis 2010 verdoppelt. Um ein Vielfaches der Kilowattstunden, die wir mit dem Glühbirnen-Verbot einsparen. Fachleute sind davon überzeugt, dass die EU mit den Energiesparlampen aufs falsche Pferd setzt. In Schottland hat eine Firma eine neue Art von Leuchten entwickelt, die unter Einsatz von Mikrowellen ein helles, warmes Licht geben. Sie kommen ohne Quecksilber aus. Auch Leuchtdioden gelten als Zukunftsmodell.

Der Raabauer Bürgermeister Uller hat vor einem Jahr seine letzte Glühbirne zuhause herausgedreht. Alle öffentlichen Gebäude wurden bereits umgestellt. Nur im Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr baumeln noch ein paar Glühbirnen. „Aber nicht mehr lange.“